Universität Bremen

Pressemitteilung Nr. 115 / 2. Juni 2004 SC

Am Anfang musste er sein Eis verschenken

Bremer Studentin untersucht Familien-Geschichte der Bremer Eisdielen-Dynastie Chiamulera

In Bremen hießen sie kurz Tschia, und diesen Namen kannte bis Ende 1989 jeder Bremer Jugendliche. Gemeint ist die italienische Familie Chiamulera mit ihren Eissalons in der Bremer Innenstadt. Vor allem in den 50-er und 60-er Jahren, als die Deutschen die Caprifischer und Zwei kleine Italiener sangen und sich nach Italien träumten, waren die Eisdielen mit ihrer sparsamen Einrichtung chic, ein beliebter Treffpunkt. Doch das war nicht immer so, wie Daniela Dethmann, Studentin der Kulturwissenschaft an der Bremer Universität, in ihrer Magisterarbeit über die Bremer Eisdielen-Dynastie Chiamulera beschreibt.

Als Giovanni Chiamulera 1902 als armer Arbeitsimmigrant aus dem Veneto in die Hansestadt kam und auf den Straßen seinen kleinen Eiswagen schob, musste er die Bremer regelrecht überzeugen, dass das "Zeug" schmeckte. Und er tat es, indem er sein Eis manchmal einfach verschenkte. Seine Kinder blieben in Deutschland, etablierten sich hier, und die Enkel haben sich inzwischen längst daran gewöhnt, dass man ihren Namen "verbremerte". Daniela Dethmann hat, betreut von Professor Dieter Richter, die Geschichte der Bremer Chiamulera-Eisdielen über drei Generationen bis zum Schließen der letzten Tschia-Eisfiliale in der Innenstadt 1989 untersucht und in ihrer Magisterarbeit aus den Akten des Staatsarchivs und den Erinnerungen der Familie präsentiert. Es ist eine lebendige kulturgeschichtliche Mikrostudie zu einem Einzelschicksal aus der ersten italienischen Einwanderer-Generation vor dem Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart. Daniela Dethmann erfasst auch noch die 4. Generation. Eine Enkelin von Giovanni Chiamulera hat den Italiener Pietro Ferrari geheiratet und 1972 die ehemalige Chiamulera-Filiale Vor dem Steintor 110 unter dem Namen "Ferrari" übernommen. Natürlich gibt es dort Eis von Ferrari und nicht mehr von Chiamulera, aber ein Zweig der Familie ist auf diese Weise bis heute im Eisgeschäft. Die Kinder der Ferraris, also die Urenkel Giovannis, sind beide im Geschäft tätig. Die Chiamulera-Chronik ist auch eine Geschichte über die allmählich geglückte Integration einer "Gastarbeiter"-Familie in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft: ein erfolgreiches deutsch-italienisches Leben in zwei Kulturen.

Weitere Informationen:

Universität Bremen
Fachbereich Kulturwissenschaften
Prof. Dr. Dieter Richter
Tel. 0421 230593
E-Mail: HYPERLINK "mailto:%20dieterrichter@uni-bremen.de" dieterrichter@uni-bremen.de

Daniela Dethmann
Tel. 0421 3762879
E-Mail: HYPERLINK "mailto:%20dethmann@uni-bremen.de" dethmann@uni-bremen.de